

Osttimor auf dem Weg zu Frieden und Demokratie?

von João Boavida

Übersetzt von Diego Curvo de Freitas, redaktionell bearbeitet von Maria Tschanz und Monika Schlicher.

Bei seinem Rücktritt als Premierminister im Februar 2015 stellte Xanana Gusmão die Weichen für eine große Koalition mit der Oppositionspartei Fretilin. Zu seinem Nachfolger hatte er Rui de Araújo von der Fretilin vorgeschlagen. Ein außergewöhnlicher Vorgang. Der neue Premierminister gilt in der Bevölkerung als fähig, jedoch auch als abhängig von seinem Vorgänger, der nun das Ministeramt für Planung und Strategische Investitionen innehat. Die Strategie, eine Regierung der nationalen Einheit zu bilden, soll den politischen Machtkampf neutralisieren und einen friedlichen Machtübergang bei der nächsten Wahl 2017 ermöglichen. Eine Regierung ohne starke Opposition hat aber auch negative Seiten: Korruption, und Vetternwirtschaft weiten sich aus wie João Boavida, Direktor der Centre of Studies for Peace and Development (CEPAD) ausführt.

Die Politik Osttimors nach der Unabhängigkeit scheint zum Selbstzweck geworden zu sein. Es wird ein politisches Umfeld geschaffen, das die staatlichen Institutionen personalisiert und die Beziehung zwischen Staat und Gesellschaft durch eine die Basis ausschließende Politik prägt, - d. h. die Bürger besitzen kaum Einfluss und Möglichkeiten, um Politiker zur Rechenschaft zu ziehen.

Der Wettstreit um die Anerkennung der Geschichte und um den Wahrheitsanspruch zwischen Mitgliedern der politischen Elite trug in der Vergangenheit sukzessive zu politischen Krisen und zur Austragung von Gewalt bei. Die Menschen in Osttimor brauchen Anerkennung für ihre kollektive Aufopferung während der Besetzungszeit durch Indonesien (1975–1999). Sie müssen gegenseitigen Respekt für die gemeinsame Widerstandsfähigkeit aufbauen, unabhängig von der Rolle, die jeder von ihnen in dieser Phase gespielt hat.

Die Elite macht sich den Staat zu Eigen

Die osttimoresische Gesellschaft nach der Unabhängigkeit ist stark von Vetternwirtschaft und Patronage geprägt. Die Beziehung zwischen »Großen Brüdern bzw. Schwestern« bildet quasi die Basis der Politik und prägt den Ablauf des politischen Geschäfts. Es etablierte sich eine Elite, die sich den Staat zu Eigen macht, und das eigene Interesse dem der Mehrheit voran stellt. Das heißt: demokratische Prozesse werden untergraben, die Interessen Weniger durch die Instrumentalisierung des Staates bevorzugt. Wir sind Augenzeugen der Zerstörung des sozialen Grundsatzes unseres Landes. Bei der Nominierung von poli-

tischen Posten, der Rekrutierung von Beamten und lukrativen Ausschreibungen werden die Wenigen bevorzugt, die gute Verbindungen zum politischen System haben. Das verhindert die Effektivität des Staates bei der Ausübung seines Einflusses auf nationaler und internationaler Ebene.

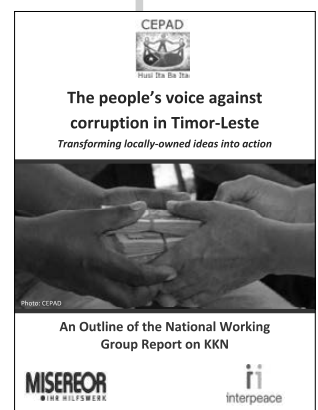
Die Konsultationen des Centre of Studies for Peace and Development (CEPAD) haben bestätigt, dass der Aufbau von formalen demokratischen Institutionen und Prozessen wichtig für die Staatsbildung ist, aber gleichzeitig sind die Gemeinden zutiefst von der Art der Bildung dieser Staatsinstitutionen frustriert. Sie sind unzufrieden mit der Inkompetenz der Politik, inklusive und partizipative Prozesse durchzuführen.

Schwindendes Vertrauen in die politische Führung

Die Praktiken des selektiven Zugangs zu Staatsgeldern, Dienstleistungen und Ausschreibungen behindern friedensstiftende Prozesse in der so entscheidenden Transition zur Demokratie. Diese Praktiken haben auch die bisherigen Regierungen gehindert, der Gesellschaft zu besseren Lebensbedingungen zu verhelfen, was – wenn erreicht – ein wichtiger Motivationsfaktor wäre, den Prozess der nationalen Einheit und der Entwicklung von sozialen Standards als Grundlage für nachhaltigen Frieden und Entwicklung zu konsolidieren. So aber ist das Vertrauen vieler in die politische Führung verloren gegangen.

Die starke Abhängigkeit der Wirtschaft von Staatsausgaben, die zu einem großen Teil auf dem Geschäft mit Ölreserven und hohen Ausgaben seitens der internationalen Gebergemeinschaft basiert, sorgt für große Probleme angesichts der herrschenden Vetternwirtschaft. In diesem Zusammenhang sind die Stärkung der institutionellen Fähigkeiten der Behörden und der Rechenschaftspflicht des Staatsapparats schwierige Aufgaben, die zu einer gerechteren Verteilung der Einnahmen von Öl- und Gasgewinnung zu Gunsten der gesamten Gesellschaft verhelfen könnten. Das Pensionierungsgesetz, das den Studentenprotest auslöste, ist nur ein Beispiel einer Politik, die implementiert wurde, mit dem Zweck, die Wünsche von Wenigen zu erfüllen. Am 18. Januar 2007 hat das Parlament des Landes das Gesetz 1/2007 verabschiedet, das eine lebenslange Pension ehemaliger Parlamentarier und Regierungsbeamten ermöglicht. Sobald das Amt verlassen wird, kann der Pensio-

Bericht von CEPAD zu Korruption in Osttimor



João Boavida
beim Seminar
»Frieden und
Entwicklung in
Timor-Leste«,
7./8. Nov. 2015
in Köln, veran-
staltet von Stif-
tung Asienhaus
und DOTG
Foto: Monika
Schicher



nierte mit einem Einkommen von 100 Prozent des ursprünglichen Gehalts rechnen.

Osttimor hat bereits sechs nacheinander folgende Regierungszeiten innerhalb der letzten 13 Jahre erlebt – einem Zeitraum, der eigentlich für lediglich drei vorgesehen war. Die vielen politischen Auseinandersetzungen der heutigen Zeit begründen sich in Beziehungen, Rollen und Aktivitäten die Einzelne und jeweilige Gruppierungen während des Widerstandkampfes oder in der Zusammenarbeit mit den Indonesiern spielten und ausübten. Hat die politische Opposition zwar ihren Ursprung im Widerstand gegen die Besetzung, so wird doch diese Geschichte in der gegenwärtigen politischen Auseinandersetzung häufig instrumentalisiert.

Osttimors Demokratie ist noch nicht reif und die zu bewältigenden Herausforderungen groß. Die Jugend ist viel zu wenig beteiligt, das Hinterland marginalisiert. Es fehlt an Vertrauen in die öffentlichen Stellen, das Rechenschaftssystem ist schwach, Korruption breitet sich mehr und mehr aus, die Jugendarbeitslosigkeit ist hoch und es herrscht politische Straflosigkeit. Für den Aufbau eines dauerhaften Friedens und einer nachhaltigen Entwicklung gibt es keine schnelle Lösung. Frieden und Entwicklung brauchen eine inklusive Staatsführung und die Menschen einen gerechten Zugang zu den Ressourcen und Dienstleistungen im ganzen Land, damit sich soziale Gerechtigkeit in der Gesellschaft verwurzelt. Sobald die Stabilität der Gemeinden etabliert ist, und sich die Lebensbedingungen der Menschen verbessern, wird Ungleichheit reduziert und soziopolitische und wirtschaftliche Ausgrenzung bekämpft.

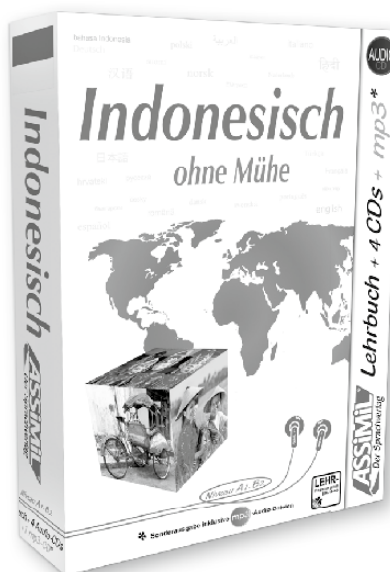
Das wäre mit einer Art von politischer Führung möglich, die sensibel, fokussiert und kohärent arbeitet und die Stimme der Menschen respektiert. Und die Chancen ergreift, das Land nach vorne zu bringen, indem die notwendigen politischen Reformen durchgeführt werden, während die Herausforderungen eines Post-Konflikt Landes mit Klarheit und Weitsichtigkeit erkannt werden. Denn wir streben nach einer Konsolidierung des Friedens und der Entwicklung, damit eine nachhaltige Demokratie entsteht.

Die Sprache des größten Inselstaats. Aufregend vielfältig!

Spaß an Sprachen!

Sprachkurse für Selbstlerner
nach der ASSiMiL-Methode

NEU



**Über
25 Sprachen
+ Deutsch als
Fremdsprache**

Lehrbuch: 100 Lektionen, 512 S., ISBN 9783896250339 24,80 €
Audio-Plus-Sprachkurs: Lehrbuch + 4 Audio-CDs + 1 mp3-CD
ISBN 9783896252333 99,80 €

Überall wo es Bücher gibt und auf www.ASSiMiLWelt.com

Lehrbücher | Audio-CDs | mp3-CDs

ASSiMiL
Der Sprachverlag